



Dräulzer Mulopp 20 Jahre UDW

Information der UDW – Unabhängige Drolshagener Wählergemeinschaft e. V.

Oktober 2013

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Am 02. August 1993 wurde die UDW gegründet. Auslöser damals war ein unsinniger Ratsbeschluss zur Ansiedlung einer Spedition in der Nähe der Wohnsiedlung am Hüsterberg. Aus den Reihen der (übrigens erfolgreich) protestierenden Bürger kam die Idee, eine neue politische Kraft zu gründen. Vom Start weg wurde dann die UDW bei der Wahl 1994 mit 2 Sitzen in der Stadtverordnetenversammlung belohnt und steigerte sich seitdem über 3 auf 5 Sitze.

Besonders am Herzen lag der UDW immer die Strukturpolitik mit besonderem Augenmerk auf Zukunftsfähigkeit auch unter dem Aspekt von Umweltschutz und Ressourcenschonung. Die Situation von Kindern und Jugendlichen und die Integration Aller, besonders auch der Menschen mit Handicaps und mit Migrationshintergrund waren und sind uns wichtig. Diverse erfolgreiche Anträge, Dinge von



Die aktuelle Ratsfraktion: Gaby Demnig, Stefan Dörr, Thomas Halbe, David Jadatz und Ralf Tump-Forsthoff

der fälschlich geheimen auf die gesetzmäßig öffentliche Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung zu holen gehörten in den ersten Jahren ebenso zu den Erfolgen der UDW wie die Aufdeckung des PCB-Skandals, in dessen Folge unsere Realschule Olpe/Drolshagen und unsere anderen Schulen im Stadtgebiet entgiftet werden mussten, um Leib und Leben der SchülerInnen und LehrerInnen zu schützen.

im politischen Tagesgeschäft der letzten zwanzig Jahre gab es vielfältigste Vorstöße. Gelegentlich haben wir im Umland gehört, dass die Drolshagener um ihre geradlinig-konsequente und hartnäckige Opposition beneidet werden.

Herausragend war das Wahl-Ergebnis 2009: Die Fraktion errang 5 von 26 Sitzen, die Ratsmehrheit der CDU ist gebrochen und die Bürgermeisterkandidatin Gabi Demnig errang 43,97%; bei ca. 6000 Wählern trennten sie nur ein paar hundert Stimmen vom Bürgermeisteramt. Eine Sensation!

Auch gesellschaftlich war die UDW immer präsent, sei es mit einer langen Reihe von Info-/Vortragsveranstaltungen oder mit dem schon traditionellen Folkfest auf dem idyllischen Dräulzer Marktplatz und den besonders bei den Kindern beliebten Entenrennen am Stadtpark.

Lesen Sie im Folgenden über die Fraktionsarbeit und die Aktivitäten im Jubiläumsjahr.

Ihre UDW

Pro Sekundarschule – kontra Größenwahn

Ganz unmissverständlich vorweg: Trotz aller Unterstellungen steht die Drolshagener Unabhängige Wählergemeinschaft (UDW) ganz klar hinter der Sekundarschule mit einem Teilstandort in Drolshagen.

Aber wenn mit einem Architektenwettbewerb (Gesamtkosten ca. 83.000 €) der erste Schritt

zu einem Erweiterungsbau an die bisherige Herrnscheid-Schule getan werden soll, dann fragt die UDW-Fraktion nach:

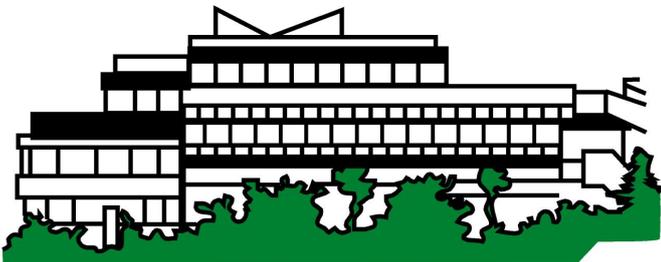
Alternativen zum Architektenwettbewerb wurden nicht ernsthaft erwogen und kalkuliert.

Auf die Frage, ob an dem Raumkonzept, das der Genehmigung der Sekundarschule zugrunde liegt, noch Änderungen vorgenommen werden können, gibt es bisher keine klare Antwort der Verwaltung.

Das Raumprogramm wurde weder der Stadtverordnetenversammlung noch ihren Ausschüssen bisher vorgestellt. Oder soll eine Bauzeichnung mit der geplanten Raumnutzung schon ein Raumkonzept darstellen? Dass einiges wünschenswert in Drolshagen ist, steht außer Frage, ist aber aufgrund der finanziell desolaten Situation mit Haushaltssicherungskonzept für die UDW leider nicht umsetzbar.

Eine Mensa zur Versorgung von 350 Personen ist schlichtweg überdimensioniert: Bei einem zweizügigen Standort in Drolshagen mit Inklusion kann die Schule kaum mehr als 300 Schüler aufnehmen. Dazu kommt, dass für die oberen Jahrgänge eine freiwillige Teilnahme am Essen angedacht wurde und nur an zwei Tagen Ganztagsunterricht stattfinden soll. Somit ist eine Zahl von 200 bis maximal 250 Essen pro Tag realistisch.

Zu den Gesamtkosten gibt es bisher keinerlei konkrete Aussagen: Die äußerst wagen Angaben des Bürgermeisters von „über 2 Millionen Euro“ umfassen noch nicht: Mehrwertssteuer, Herrichtung des Geländes, Außenanlagen, Baunebenkosten, Inventar..., von den Folgekosten für die laufende Unterhaltung ganz zu schweigen.



Die Herrnscheid-Hauptschule hat mit wesentlich mehr Schülern und ohne Forum etc. über 40 Jahre hinweg in den vorhandenen Räumen gute pädagogische Arbeit geleistet, da muss jeder zusätzlich zu errichtende Raum kritisch überprüft werden. Dieser Aufgabe wird sich die UDW-Fraktion auch zukünftig stellen – und damit zahlreichen besorgten Menschen in Drolshagen aus der Seele sprechen.

100 Jahre Listersee

Im Jubiläumsjahr zum 20 jährigen Bestehen der UDW haben wir keine Mühen gescheut. Es begann am 21. Febr. 2013 mit einem Vortrag zum 100-Jährigen des Listersees.

Trotz Grippewelle und Schneefall fanden sich fast 50 ZuhörerInnen zu diesem Vortrag im Heimathaus ein. Die Referenten Herr Dieter Thys und Herr Wolfgang Puschmann wussten von interessanten Details aus der Bauphase des Sees z.B. über die Umsiedlung der Men-

schen und die Probleme rund um die 700 zu versorgenden Arbeiter zu berichten.

Besonders beeindruckte vor dem Hintergrund der technischen Möglichkeiten um 1910 die kurze Bauzeit von nur zwei Jahren. Im Rahmen Ihrer Recherchen zum Buch „100 Jahre Listersee“ hatte die Autorengruppe eine umfassende Fülle von Fakten und Fotos zusammengetragen, die das Gerüst für den Vortrag bildeten.

Fragen der interessierten Zuhörer von unter 8 bis weit über 80 Jahren wurden besprochen. Wer weiß z.B. noch, dass auch auf dem Listersee bis in die 1960er Jahre noch ein Ausflugsboot regelmäßig verkehrte. Einige Zuhörer konnten noch persönliche Details zur 100-jährigen Geschichte des Sees beitragen.

Energiewende nach Fukushima

Mit vielen Mahnwachen hatte die UDW seit dem 11.03.2011 der Menschen in Fukushima gedacht.

Am 2. Jahrestag der Katastrophe von Fukushima, dem 11.03.13, konnte Stefan Schürmann für die UDW zahlreiche Teilnehmer im Gasthaus „Zur alten Quelle“ begrüßen. Nach einer Gedenkminute für die Opfer berichtete Andreas Wintersohl, der damals mit seiner Familie in Japan lebte, von den Erlebnissen und der direkten Betroffenheit. Die Familie des Heilpädagogen hat es unter dem Eindruck des Geschehens



zurück ins Sauerland gezogen, sie lebt wieder in Drolshagen.

Dr. Heinz Stachelscheid berichtete von eigenen Erdbebenerfahrungen in Peru und moderierte den weiteren Verlauf des Abends.

Der Film „Leben mit der Energiewende“ von Frank Farenski gab dann spannend unterhaltsam Einblicke in die vielfältigen technischen Bestrebungen deutscher Ingenieure um die Energiewende weg vom Atomstrom wahr werden zu lassen. Anschließend fand ein reger Austausch statt. Zuhörer waren erstaunt, was schon alles geht, stellten aber auch fest, dass diese Dinge in den deutschen Medien ein Mauerblümchendasein fristen und dass die Energiewende derzeit schlecht geredet wird.

Aus dem Teilnehmerkreis wurde der Wunsch geäußert, auch den nächsten Jahrestag des

atomaren Super-Gaus mit einer Veranstaltung zu würdigen. Die UDW nahm den Vorschlag gerne auf.

alt:Joure / neu: Friesen Meeren

Die UDW pflegt aus Überzeugung die Städtepartnerschaft zwischen Drolshagen und Joure.



Ende Oktober 2012 besuchte eine UDW-Delegation aus alten und neuen Fraktionsmitgliedern unsere Partnergemeinde Joure in Skarsterlân, Friesland. Da die Gemeinde Joure im Begriff steht, sich mit zwei weiteren friesischen Gemeinden zu einer großen Gemeinde „Friesen Meeren“ zusammen zu schließen, wollte die UDW ihren Besuch ganz diesem Ereignis widmen. Mit vielen Informationen zum derzeitigen Prozedere eines solchen Zusammenschlusses wurden die UDW-Mitglieder im Rathaus von Joure begrüßt.

Für uns Besucher war es interessant zu erfahren, dass diese drei friesischen Gemeinden einen solchen Entschluss gefasst haben - ohne finanziellen oder existenziellen Druck. Hinsichtlich des demographischen Wandels, der überall in Europa sichtbar wird, aber auch der immer größeren Aufgaben und Ausgaben einer Kommune, haben sich diese drei Gemeinden zu diesem zukunftsweisenden Weg entschlossen. Für diesen Prozess und deren Übergangszeit wurden 3 Jahre ins Auge gefasst. Drei Jahre, in denen gemeinsame Projekte und Ideen entwickelt und eingeleitet werden sollen, aber auch alle Verwaltungs- und Organisations-Abläufe bewältigt werden müssen.

Neben vielen guten Gesprächen und interessanten Einblicken in die Belange der friesischen Fraktionen und politischen Gremien, blieb genügend Zeit für einen ausgedehnten Stadtbummel durch Joure und für die Besichtigung eines kleineren Fischer- u. Ausflugsortes der neuen Gemeinde.

Unabhängig von den Veränderungen bei unseren Nachbarn und Freunden möchte die UDW auch weiterhin dazu beitragen diese alte Freundschaft und Beziehung zu Joure weiterzuführen und an die nächste Generation weiterzugeben.

Die Sache mit dem Islam

Erfreulich viele Besucher hatten sich am 11.09.2013 auf Einladung der UDW-Fraktion im Musiksaal des Alten Klosters in Drolshagen eingefunden, um Frau Hamideh Mohaghegi zuzuhören, einer aus dem Iran stammenden Juristin und Theologin, die seit 36 Jahren in Deutschland lebt und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Vergleichende Theologie und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn arbeitet.

In ihrem Vortrag erläuterte die gläubige Muslima die im Kor'an festgeschriebene Verantwortung von Mann und Frau für die Schöpfung und das friedliche Zusammenleben der Völker. Die islamische Wertordnung legt großes Gewicht auf die sittliche Verantwortung des Individuums. So wird nach der Glaubenslehre des Islam der Mensch nicht mit der Erbsünde geboren und steht in der göttlichen Wertschätzung über den Engeln, wofür ihm aber auch die Einhaltung der Gebote Gottes obliegt, in denen dem Einsatz für die Schwachen eine besondere Bedeutung zukommt.



In der sich anschließenden Diskussionsrunde wurden vor allem Fragen nach dem aktuellen Erscheinungsbild des Islam in Deutschland und dem Warum für terroristische Übergriffe durch islamitische Gruppen gestellt.

Auf die Frage nach der Rollenverteilung von Mann und Frau in der muslimischen Gesellschaft und die Wahrnehmung vieler Deutscher, wonach muslimische Frauen unter einer fortwährenden Diskriminierung durch die Männer leiden, verwies Hamideh Mohaghegi zunächst darauf, dass der Islam zur Zeit seiner Gründung den Frauen viele Rechte eingeräumt habe, die diese bis dahin nicht gehabt hätten. Im Hause haben auch heutige muslimischen Frauen sehr häufig „die Hosen an.“

Die Bereitschaft junger Muslime sich extremistischen Gruppen anzuschließen, Terrorakte gegen Menschen anderer Glaubenseinstellungen zu begehen und sich dabei auf Textpassagen im Kor'an zu berufen, sieht Frau Mohaghegi als eine Reaktion auf die seit Generationen andauernde politische Unterdrückung in vielen islamisch geprägten Ländern durch totalitäre Regime, aber auch durch von den Großmächten hineingetragene kriegerische Übergriffe, wie etwa im Falle Afghanistans, des Iraks und Ländern des Nahen Ostens. Das Elend und die Perspektivlosigkeit unter den jungen Menschen in diesen Ländern wird dann von machthungrigen Extremisten, die sich häufig als besonders gläubige Muslime tarnen, unter Berufung auf einige wenige Textstellen im Kor'an missbraucht, um Selbstmordattentäter zu rekrutieren. Dabei gebiete der Islam Respekt vor den Glaubensprinzipien anderer, vor allem den Anhängern der beiden anderen Buchreligionen, Judentum und Christentum.

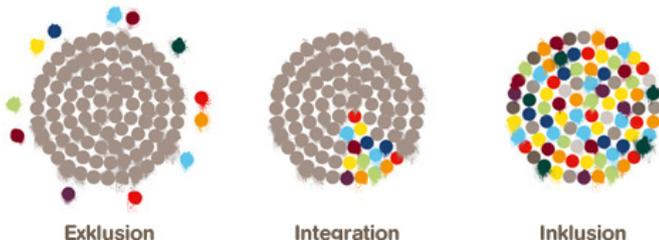
Nach ausführlichem, regem Gedankenaustausch dankte das Publikum mit lang anhaltendem Applaus.

Teilhabe für Alle

Man stelle sich ein Drolshagen vor, in dem ein Mensch mit Rollator in die Kirchen und Kapellen, die Dorfgemeinschaftshäuser und sonstige Veranstaltungsräume gelangen kann; aber auch in Kneipen, Geschäfte und Banken. Das gleiche gilt nicht nur für Rollatoren, sondern auch für Kinderwagen, Rollstühle...

Teilhabe wird vielen Menschen – oft unbedacht – schwer gemacht. Dies betrifft nicht nur Menschen mit körperlichen Einschränkungen, sondern auch mit Hör- oder Sehbehinderungen.

Wir müssen uns aufmachen, Barrieren zu erkennen und Stück für Stück abbauen.



Einen ersten Schritt ist die UDW schon bei der Planung des Folkfestes auf dem Marktplatz gegangen: Ein Behinderten-WC war für uns selbstverständlich. Parallel dazu hat auch die Stadtverwaltung das Aufstellen einer barrierefreien Toilette bei bestimmten Veranstaltungen verpflichtend gemacht – gut so!

Logische Fortführung wäre eine fest installierte Toilette für Menschen mit Behinderung im Stadtzentrum. Ein Bummel durch die Stadt könnte dann für Einheimische und Gäste deutlich „entspannter“ sein.

Der „Örtliche Unterstützerkreis“ hat einen Fragebogen zum Feststellen von Barrieren entwickelt; dieser ist auf der Homepage der Stadt Drolshagen zu finden (geben Sie dort im Suchfeld einfach „ÖUK“ ein und Sie gelangen zur Downloadmöglichkeit). So kann jeder mithelfen, Inklusion auch in Drolshagen zu realisieren.

Am 20.11.2013, 20.00 Uhr: **Israel**

Ganz kurz: Vortrag über die Lebenssituation der Menschen im Westjordanland. Referent: Karl Goldstein aus Aachen, war in einem Zentrum für interreligiösen Dialog zwischen Moslems, Juden und Christen tätig. Weitere Infos demnächst in der Tagespresse, Termin vormerken.

Übrigens...

In sieben Monaten ist der Stadtrat neu zu wählen. Sie haben es in der Hand, für eine Opposition zu sorgen, die Ihren Kontrollauftrag gegenüber der Verwaltung ernst nimmt. Die muss zäh und manchmal frech sein, sonst wird sie hier nicht ernst genommen. Dazu hilft Kreativität und Fleiß. Wenn Ihnen das wichtig ist und wenn Sie die letzten zwanzig Jahre mal Revue passieren lassen, müsste die UDW auch bei Ihnen in die engere Wahl kommen. Wir setzen auf Sie!



Und feiern liegt uns auch, z.B. beim Jubiläums-Folkfest im Juli auf dem Dräulzer Marktplatz.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
 Unabhängige Drolshagener Wählergemeinschaft e. V.
 Postfach 1324
 57485 Drolshagen
 Mobil: 0171-8304927; Fax: 02761-838267
 E-Mail: udw-drolshagen@web.de
 Homepage: www.udw-drolshagen.de
 Druck: BK MEDIA & PRINT oHG, Meinerzhagen
 Copyright für alle Fotos: UDW